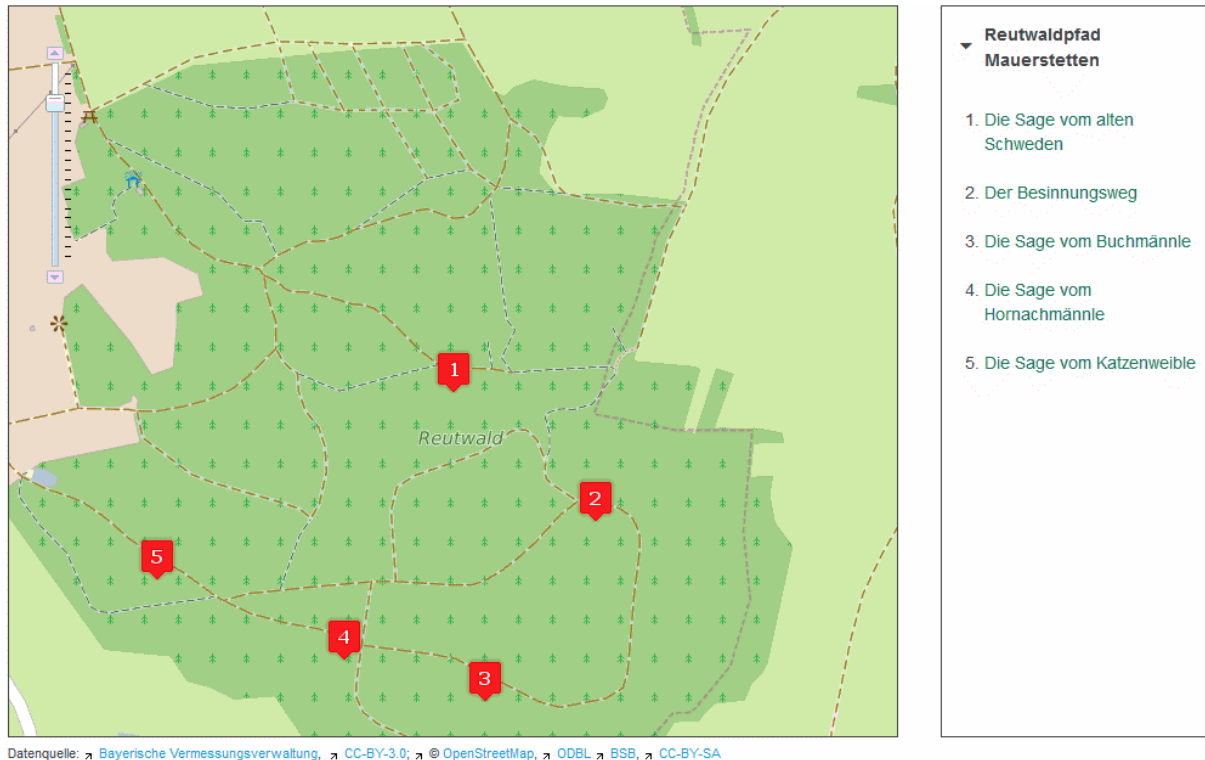


# Reutwaldpfad Mauerstetten

## Ein literarischer Weg von DigiLABS im Literaturportal Bayern



Der geohistorische Reutwaldpfad verbindet Landschaft, Geologie und Sagenwelt zu einem Themenweg für die ganze Familie. Rund 20 Stationen und mehrere Rastplätze laden zum Informieren und Verweilen ein. Der Reutwaldpfad ist eine Initiative des Arbeitskreises „Der Mensch im Mittelpunkt unserer Gemeinde“ im Rahmen der Agenda 21 und wurde in ehrenamtlicher Arbeit von Bürgern der Gemeinde [Mauerstetten](#) gestaltet. Die Übergabe des Reutwaldpfades an die Gemeinde Mauerstetten erfolgte am 1. Juli 2005 im Rahmen eines Festaktes.

**Vorbemerkung:** Das Allgäu verfügt über einen großen Sagenschatz; viele dieser Sagen haben Heimatpfleger [Alfred Weitnauer](#) und Hermann Endrös in ihrem Buch *Allgäuer Sagen* aufgezeichnet. Da eine mündliche Überlieferung von Sagen heute kaum mehr stattfindet, braucht es neue Rezeptionsangebote, um an diese alten Erzählungen zu erinnern.

Beim Reutwaldpfad Mauerstetten sind literarisch relevant

### a) die Sagen

Vier der 20 Stationen auf dem geohistorischen, 2005 eröffneten Reutwaldpfad sind der Darstellung von Sagen aus dem Mauerstettener Raum gewidmet. An vier Plätzen entlang des Pfades werden *Die Sage vom alten Schweden*, *Die Sage vom*

*Buchmännle, Die Sage vom Hornachmännle und Die Sage vom Katzenweible* aus der Sagenwelt rund um Mauerstetten erzählt.

Für *Die Sage vom alten Schweden, Die Sage vom Buchmännle* und *Die Sage vom Katzenweible* nimmt die aus [Kaufbeuren](#) stammende und seit 1980 in Mauerstetten wohnhafte Malerin und Märchenerzählerin [Rosi Boenisch](#) eine Neuerzählung der alten Sagentexte vor. *Die Sage vom Hornachmännle* von [Frankenried](#) liegt in der Textfassung von Weitnauer/Endrös vor.

Die Skulpturen, die der Illustration der Sagentexte dienen sollen, wurden von dem Künstler Det Blumberg angefertigt, der zeitweise in Mauerstetten wohnhaft war und heute in der Schweiz lebt.

**b) der Besinnungsweg** mit philosophischen Gedanken von [Inge Maria Kohnen](#), geschrieben auf Findlingen, die am Wegrand liegen.

## Station 1: Die Sage vom alten Schweden



*Früher konnte man auf den weiten Fluren von [Mauerstetten](#), etwas ganz Ungewöhnliches beobachten.*

*In einem bestimmten Waldstück, Richtung Reichenbach, bewegten sich bei völliger Windstille, die gewaltigen Baumwipfel ganz plötzlich. Man konnte ebenso beobachten, wie die Wipfel der großen und kleinen Bäume sich beängstigt neigten, als ob ein mächtiger Sturm durch den Wald fegte.*



*Das Wild rannte in alle Richtungen, wie von Hunden gehetzt verwirrt und voller Angst, aus ihrem lieben Wald. Sie wußten gar nicht was los war.*

*Es war mal wieder soweit: DER ALTE SCHWED ging mit großen Schritten durch sein Revier!*

*Was denkt ihr wer das war?? Ein riesiger Geist!!!*

*Der war angezogen, wie ein alter schwedischer Soldat.*

*Außerdem hatte der Geist einen langen Säbel, den er an einer schweren rostigen Kette nach sich zog. So schepperte und rasselte DER ALTE SCHWED durch sein Mauerstettener Revier.*

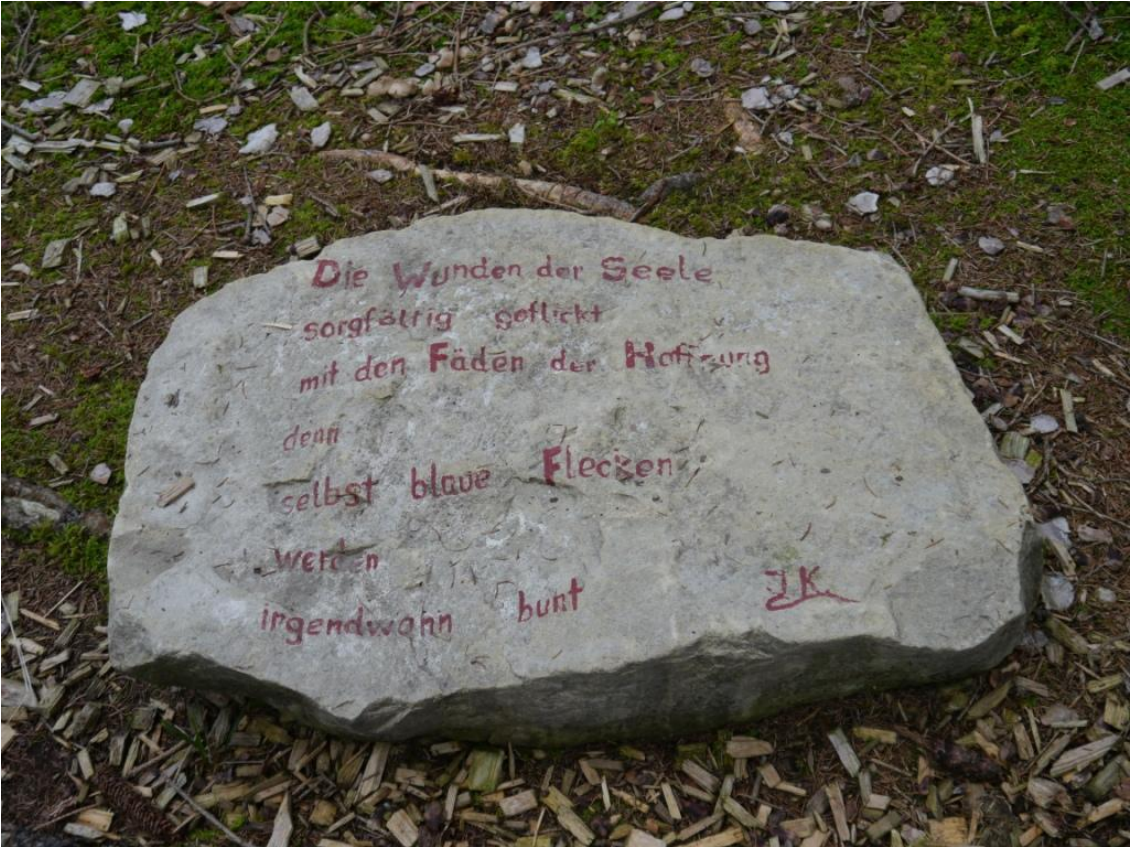
*Die Leute, die das hörten, dachten, eine ganze Schwadron bewaffneter Soldaten käme daher und gruselten sich sehr.*

*Darum denkt daran: wenn die Bäume sich bei Windstille bewegen, vielleicht ist es ja DER ALTE SCHWED!!!*

## **Station 2: Der Besinnungsweg**











### Station 3: Die Sage vom Buchmännle



Früher einmal, vor langer Zeit, geisterte zwischen [Osterzell](#), Stöttwang und [Frankenried](#) das etwas wunderliche Buchmännle durch die weiten sanften Fluren.

Besonders angetan hat es ihm der Kaiwald „im Buch“!!!

In den dunklen, nebelverhangenen Nächten, zu heiligen Zeiten (wie an Allerheiligen) sah man das Buchmännle oft durch die Wälder streifen. Richtig genau sah man es zwar nicht, denn es schien ja nicht immer der Mond und es blinkten auch nicht immer die Sterne. Die Leute meinten, daß es am ganzen Körper behaart sei oder vielleicht sehr haarige Kleider an hatte. Es kann ja auch ein Fell gewesen sein, wer weiß das schon so genau. Je nach dem was das Buchmännle im finsternen Wald vorhatte, trug es einen schweren Hammer oder ein dickes Holzbeil bei sich.

Die Leute fürchteten das Buchmännle sehr und mieden an solchen Tagen diesen Wald.

Dabei war das Buchmännle harmlos, es tat niemandem etwas zu leide.

Zur selben Zeit durchstriefte auch ein Weible den gleichen Wald. Man nannte sie das „Kelleweible“! Warum und weshalb sie so genannt wurde??? Wer weiß das denn, nach so langer Zeit??? Vielleicht steht es ja noch irgend wo geschrieben!

Viele meinten auch, daß sie vielleicht die heimliche Liebe des Buchmännle gewesen sei und deswegen mit ihm zusammen durch die weiten Wälder geistern mußte.

Darum sollte man im Wald, in der dunklen Zeit doch aufpassen, ob man diese Beiden nicht doch vorbeihuschen sieht!!!



## Station 4: Die Sage vom Hornachmännle



Ehedem trieb das Hornachmännle bei [Frankenried](#) sein Unwesen.

Es stellte allerhand Schabernack an und freute sich, wenn die Leute Reißaus nahmen.

Manche erzählten, dass es ein ganz kleiner Kerl gewesen sei der ein grünes Gewand wie ein Jäger getragen habe und sich bald hier bald dort blicken ließ.



*Wie vom Wirbelwind getrieben jagte er oft über die Tannen dahin und war so flink und schnell, dass man ihn nicht fangen konnte.*

*Seine unbändige Freude hatte es daran, die Leute, die durch das sogenannte Herrschaftsholz gingen, in die Irre zu führen, sodass sie in den Sümpfen und Mooren, die es damals noch reichlich gab, weder Weg noch Steg fanden.*

*Lachend und spottend warf es oft Wanderern und Arbeitern von den Tannen aus Zapfen zu, bis ein kräftiger Fluch das Männlein verscheuchte.*

*Die Leute glaubten damals, dass das Hornachmännle in seinem irdischen Leben ein Forstwart gewesen sei, der sich in seinem Dienst Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ und aus diesem Grunde nach seinem Tode geistern musste.*

*Seit langem jedoch hat man nichts mehr von dem kleinen Wicht gehört und gesehen.*

*Die Zeit seiner Strafe wird wohl um gewesen sein!*

## **Station 5: Die Sage vom Katzenweible**



*Es lebte einmal in [Mauerstetten](#) eine besondere Art von Hexe.*

*Ein altes Weible, das ganz alleine in Mauerstetten lebte.*

*Man nannte sie das Katzenweible.*



*Es hieß, sie könnte sich in die Gestalt von einer jeden x-beliebigen Katze verwandeln und würde dann, als Katze furchtbar gerne Hunde erschrecken. So das diese mit lautem Geheul davon sausten. Auch Menschen die fleißig auf dem Felde arbeiteten brachte sie mit ihrer verrupften Katzengestalt ganz aus dem Häusle. Tiere die das Katzenweible sahen, nahmen schnell wie der Blitz Reiß aus. Darum ließen die Leute, wenn sie das Katzenweible sahen, die Arbeit an solchem Tag lieber liegen.*

*Einer noch älteren Sage zufolge, konnte der Katzengängerin von Mauerstetten kein geistliches und weltliches Gericht etwas an haben. Weit und Breit war sie die einzige Hexe, die, die grauslige Hexenzeit überlebt hatte, denn wenn man sie in den Kerker werfen und in schwere Eisen legen wollte, nahm sie ruck zuck, ehe man sich verguckte, die Gestalt einer kleinen Katze an und entwischte so den Verfolgern.*

*Sie war aber nur eine einfache Hexe, ohne viel Hokuspokus. Denn außer Menschen und Tiere zu erschrecken und das eben in Katzengestalt, hatte sie sonst keine besondere Fähigkeiten. Sie konnte mit ihrer Hexengewalt nicht ein mal das Wetter bestimmen.*

*Vielleicht hatte sie deswegen ihren Spaß in der Katzengestalt.*

*Die Redensart: „Der hat's Katzenweible gseha....!“, wenn jemand seine Arbeit vorzeitig abgebrochen hatte, kannte man im vorigen Jahrhundert in der Mauerstetten Gegend noch recht gut.*

Fotos Sagen: © Rosmarie Mair

Texte Sagen: © Rosi Boenisch + Alfred Weitnauer/Hermann Endrös

Fotos + Texte Besinnungsweg: © Inge Maria Kohnen

Verfasser: Digitaler Literaturatlas von Bayerisch Schwaben DigiLABS / Rosmarie Mair,  
M.A. // Bayerische Staatsbibliothek